



zweites sinfoniekonzert

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live

zweites sinfoniekonzert

samstag, 2. dezember 2023, 19.30 uhr, kaiserpfalz goslar

sonntag, 3. dezember 2023, 19 uhr, großes haus, hildesheim

programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concert pour plusieurs instruments

G-Dur nach BWV 541 & 867

I Preludio: Vivace – II Larghetto –

III Fuga: Allegro

Carl Philipp Emmanuel Bach (1714-1788)

Sinfonia II Es-Dur Wq 183/2

Allegro di molto – Larghetto –

Allegretto

Johann Sebastian Bach

14 Kanons über die Acht

Fundamentalnoten der Goldberg-

Variationen BWV 1087

I Canon simplex a 2

II all'rovescio a 2

III Beede vorigen Canones zugleich,

motu recto e contrario a 2

IV motu contrario e recto a 2

V Canon duplex a 4

VI Canon simplex über

besagtes Fundament a 3

VII Canon simplex a 3

VIII Canon simplex a 3,

il soggetto in Alto

IX Canon in unisono

post semifusam a 3

X Alio modo per syncopationes

et per ligaturas a 2

XI Canon duplex übers Fundament a 5

XII Canon duplex über besagte

Fundamental-Noten a 5

XIII Canon triplex a 6

XIV Canon per augmentationem

et diminutionem a 4

Pause

Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)

Sinfonia F-Dur Falk 88 zu einer

verschollenen Pfingst-Kantate

Johann Sebastian Bach

Sinfonia D-Dur zur Kantate »Gott soll

allein mein Herze haben« BWV 169

Johann Christian Bach (1735-1782)

Sinfonia Es-Dur für Doppel-

orchester op. 18 Nr. 1

I Allegro spiritoso – II Andante –

III Allegro

➤ vor dem konzert in hildesheim findet um 18.20 uhr im f1 ein konzertgespräch statt.

➤ das konzertzimmer wurde großzügig unterstützt durch die freunde des tfn e.v.

dirigent + blockflöte

Michael Form

gastkonzertmeister

jesus merino

stilistisches coaching

jesus merino, dorothee palm

tfn_philharmonie

es spielen:

1. violine:

jesus merino *
(konzertmeister)
mariusz januszkiewicz
martin weldner
jiyoun kim
viktorija henke
ke li
annette kosbahn
iury santos *
catarina duarte*

2. violine:

oleg zubarev
gleb lagutin
viktorija evlogieva georgieva
erich kammerer
xenia debrere
anna taube
nikita shkuratov *
mark kagan *

viola:

gijoon jo
bogoslav andreev *
maria leonova *
octavian ramholtz
vinicius diniz*

cello:

dorothee palm *
viacheslav taube
wei-cheng wang
constanze rölleke *
görkem çiçek*

kontrabass:

jaeho lee *
nikolay drumev

flöte:

zsolt sokoray *
brigitta brugger

oboe:

ruslan boykov
claire händel *

fagott:

jihye kim
kanako weldner

horn:

markus hartz
lars-tjorven mahl

cembalo:

sarah johnson huidobro

* gast / gästin

zum programm

Johann Sebastian Bach war in mehrerlei Hinsicht außerordentlich fruchtbar – als Komponist ohnehin, aber auch als Vater von insgesamt zwanzig Kindern aus zwei Ehen. Von den Söhnen, die das Erwachsenenalter erreichten, wurden nicht weniger als vier ihrerseits Komponisten: Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian. Im zweiten Sinfoniekonzert dieser Spielzeit stellen wir Werke dreier davon Stücken des Vaters gegenüber, über den Beethoven gesagt hat: »Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen.« Dynastien bedeutender Vertreter_innen sind in verschiedenen Kunstformen bekannt – man denke etwa an die Wiener Walzer-Sträuße, die Theaterfamilie Millowitsch oder die Autor_innen der Familie Mann. Reibereien, Konkurrenz und Abgrenzungsstrategien wie bei den Manns sind von den Bachs nicht bekannt, und auch wenn Johann Sebastian der Große die komponierende Verwandtschaft überragt und bis zu einem gewissen Grade in den Schatten stellt, so verdrängt er sie doch nicht so nachdrücklich aus dem Repertoire wie etwa Richard Strauss oder Puccini die ihren oder Mozart seinen Vater und seinen Sohn.

Bei allen drei Söhnen scheint er zudem wo nicht der einzige, so doch der wichtigste Kompositionslehrer gewesen zu sein, ohne dass sie zu (womöglich gar noch blassen) Kopien des Vaters geworden wären. Ganz im Gegenteil gehen sie eigene, originelle Wege.

Wilhelm Friedemann, der älteste, studierte zudem Jura und Mathematik, Letzteres auch noch privat parallel ab 1733 zu seiner ersten Anstellung als Organist in Dresden. Die hatte er übrigens nach einem Probespiel erhalten, bei der er Präludium und Fuge G-Dur BWV 541 des Vaters spielte, welches Stück teilweise auch in unserem Konzertprogramm figuriert. 1746 wechselte er nach Halle, wo er aber von Anfang an unglücklich war und 18 Jahre später kündigte. Von da an blieb er bis zu seinem Lebensende freischaffend, was eine permanent prekäre finanzielle Situation bedeutete, sodass er in seinen letzten Jahren Manuskripte seines Vaters verkaufen musste. Sein eher schwieriger, kompromissloser Charakter hat dazu ebenso beigetragen wie sein musikalischer Stil, der weder dem Barock treu blieb noch dem neuen Geschmack entsprach. Die *sinfonia zu einer pfingstkantate falk 88* lässt dies gut erkennen; sie verbindet formal Elemente eines Doppelkonzertes (mit dem markanten Einsatz zweier Oboen) und einer Fuge.

Carl Philipp Emanuel, der ab 1738 in Berlin in Diensten Friedrichs des Großen, ab 1768 als Nachfolger seines Taufpaten Telemann als Kirchenmusiker in Hamburg wirkte, war nicht nur studierter (aber nicht praktizierender) Jurist, sondern auch an Kunstformen außer der Musik interessiert. Zu seinen Freunden zählten z. B. die Schriftsteller Lessing und Klopstock und der Philosoph Moses Mendelssohn. Nur folgerichtig, dass er als wichtiger Vertreter des expressiven »empfindsamen Stils« galt, bei welchem Prinzipien der Rhetorik und des Dramas auf die Musik übertragen wurden. Auch ist er einer der ersten Komponisten, die Autobiographien hinterlassen haben. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde er weit höher geschätzt als sein Vater, im 19. dafür (mit wenigen rühmlichen Ausnahmen wie Brahms) sehr gering. Seine *sinfonia in es-dur wq 183/2* überrascht mit einer spektakulären Verwendung der Bläser, wie sie ähnlich erst deutlich später bei Haydn wieder zu finden ist. Das Stück ist dreiteilig, wobei der langsame Mittelsatz sehr kurz gehalten ist.

Johann Christian ist im Gegensatz dazu ein prominenter Vertreter des auf Eleganz bedachten »galanten Stils« und steht damit stilistisch dem Vater, der bei seiner Geburt schon 50 war, aber auch den 25 und 23 Jahre älteren Brüdern etwas ferner. Ab 1754 studierte und arbeitete er in Italien, u. a. als Organist am Mailänder Dom. Für diese Stelle musste er zum Katholizismus konvertieren, was zum Bruch mit Carl Philipp Emanuel führte. 1762 kehrte er von einer Reise nach London nicht mehr nach Italien zurück, da er in die Dienste der englischen Königin Charlotte (geb. Sophia Charlotte zu Mecklenburg-Strelitz) treten konnte. Sein Personalstil blieb von italienischer Kantabilität geprägt, sein »singendes Allegro« wurde zum Markenzeichen des galanten Stils. 1764 unterrichtete er in London einige Monate lang den achtjährigen Mozart (der Zeit seines Lebens große Stücke auf ihn hielt) und machte ihn mit der Freimaurerbewegung bekannt. Vier Jahre später spielte er als Erster öffentlich auf einem Pianoforte, der Urform des modernen Klaviers. Erst gegen Ende seines Lebens gingen seine Beliebtheit und damit seine Einnahmen schmerzlich zurück, sodass Queen Charlotte 1782 für sein Begräbnis aufkam und seiner Witwe eine Pension aussetzte. Die *sinfonia es-dur op. 18 nr. 1* ist für Doppelorchester geschrieben und überreich an Echowirkungen und anderen Vor- und Nachklängen. Das

Thema des langsamen Satzes z. B. erklingt verblüffenderweise zuerst in einer reich verzierten und dann erst in der Grundgestalt.

Johann Sebastian Bachs 14 Canons BWV 1087 sind nicht etwa Vorstudien zu den monumentalen Goldberg-Variationen, sondern sind später entstanden – als hätte er festgestellt, dass er ja doch noch nicht alles Mögliche mit dem Thema angestellt hatte. Die Canons, handschriftlich auf einer einzigen Seite Notenpapier überliefert, die erst 1975 zufällig auf einem Dachboden wiederentdeckt wurde, sind quasi eine Handvoll musikalischer Aphorismen. Die *Sinfonia zur Kantate BWV 169* beruht auf dem *Cembalokonzert BWV 1053*, das seinerseits wiederum aus einem Bläserkonzert umgearbeitet ist – sodass die Bearbeitung für Blockflöte und Orchester das Stück sozusagen an seine Ursprünge zurückführt. Das *Concert pour plusieurs instruments* (Konzert für mehrere Instrumente) schließlich hat Michael Form aus den *Präludien und Fugen BWV 541 und 867* neu geschaffen – ähnlich wie Bach eben selber gern aus vorhandenen neue Werke formte.

Bachs Musik galt nach seinem Tode als altmodisch und musste erst so richtig wiederentdeckt werden (z. B. von Mendelssohn) – doch ist das Bild vom großen Meister, der in seinem Genie neueren Strömungen abgeneigt blieb, falsch. Manche späten Stücke wurden seinen Söhnen zugeschrieben, weil sie jemandem zu »modern« für den Vater schienen. Dabei hat er sich stetig weiterentwickelt – quasi noch postum im Werk der Söhne, eigenständiger Brückenbauer auf dem Fundament des Vaters.

konzertvorschau

im dezember erwartet sie eine reihe exklusiver konzerte! den anfang macht ein *off-broadway-abend* mit ensemblemitglied jürgen brehm am 13.12. am 15.12. bieten wir mit *o du fröhliche!* ein spartenübergreifendes überraschungsprogramm rund ums thema weihnachten. wer lieber selber weihnachtslieder singt, ist am 22.12. bei *und jetzt alle!* genau richtig. und am 2., 5. und 20. januar 2024 sorgt das *neujahrskonzert* für einen inspirierenden jahresstart. weitere informationen finden sie unter: www.mein-theater.live

biografie

michael form

Michael Form gilt als einer der facettenreichsten Musiker seiner Generation. Er macht seit vielen Jahren eine erfolgreiche Doppelkarriere als Instrumentalvirtuose und Dirigent. Als Blockflötist ganz der Alten Musik verpflichtet, bewegt er sich als Dirigent souverän zwischen den Epochen. So reicht sein Repertoire von der Musik des Spätmittelalters bis ins 21. Jahrhundert. Seit 2004 leitet er namhafte Barock- und moderne Sinfonieorchester sowie professionelle Chöre in Europa, Lateinamerika und Ozeanien. An renommierten Theatern hat er mittlerweile über 160 Operaufführungen dirigiert.



Dank eines breit angelegten Werdegangs sind epochenübergreifende Konzertprogramme, in denen er bisweilen gleichzeitig als Solist und Dirigent auftritt, zu seiner Spezialität geworden. Dabei möchte er mit einer neuen und sehr persönlichen Art der musikalischen Konzeption Brücken über mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte schlagen und die sich daraus ergebenden Querverbindungen einem aufgeschlossenen Publikum vermitteln. Die historisch informierte Aufführungspraxis – auch über das 18. Jahrhundert hinaus – gehört dabei zu seinen zentralen Betätigungsfeldern.

Auf der Blockflöte ist Michael Forms sinnlicher Klang zu einem unverwechselbaren Markenzeichen geworden. Eine Vielzahl von CD-Einspielungen dokumentiert sein charakteristisches Spiel von Hildegard von Bingen bis Johann Sebastian Bach.

Mit besonderer Hingabe widmet er sich der Orchestererziehung. Für sein Engagement mit dem Barockorchester Simón Bolívar aus Venezuela wurde er von der Katholischen Universität Caracas zum internationalen Botschafter des Dialogs und des Friedens ernannt. Seit Januar 2018 ist er permanenter Gastdirigent bei El Sistema.

neue CD erschienen bei *cpo* ***the belle of new york***

operette von **gustave adolphe kerker**

mit solist_innen des *tfn*, *tfn_opernchor*,
tfn_philharmonie _ **dirigent** florian ziemen

erhältlich ab dezember 24
für 19,00 € im *tfn service_center*



impresum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 23_24

intendant + geschäftsführer _ oliver graf
prokuristin _ claudia hampe
redaktion und texte _ samuel c. zinsli
titelmotiv _ LOOK//one gmbh
porträtfoto _ michael form © roger paulet
gestaltungskonzept _ jean-michel tapp
layout _ fabian engelke | druck _ QUBUS media gmbh

änderungen vorbehalten.

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet
und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.



gefördert durch



Niedersachsen



Stadt Hildesheim



Landkreis Hildesheim



NDR1
Hallo
NIEDERSACHSEN

medienpartner

mit freundlicher unterstützung



Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Volksbank
Hildesheim



Volksbank
Hildesheimer Börde



gbg
Wohnen in Hildesheim



kwg
Zuhause
um Hildesheim



Ihr Partner
für Energie



NOVOTEL
HOTELS & RESORTS



AUDIO WERT
TÜRNE WERT
EXTRE WERT



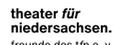
Elektro LINDEMANN



JASSON
AG
taxtipflege



ZINGEL-OPTIK
AKG/OPTIK & PHOTOLINIE



theater für
niedersachsen.
freund des tfn e. v.